

DER RESERVIST

im

Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

So könnte es im Ernstfall lauten:

Sabotagegruppe überfällt Dampfkraftwerk

Was geschieht eigentlich mit den Reservisten, mit jenen jungen Leuten, die ihren Wehrdienst überstanden haben und ins Zivilleben zurückgekehrt sind? Was ist los mit dieser „zweiten Armee“ der Gedienten? Die Frage wurde in jüngster Zeit wiederholt gestellt und sie entzündete sich vor allem an dem Bemühen, aus dem Heer der ins zivile Dasein entlassenen Wehrdienstpflichtigen einen territorialen Verteidigungstrupp zu organisieren. „Territoriale Reserve“, kurz „TerRes“ genannt, ist der jüngste Versuch, dem alten Wort „Reserve hat Ruh“ etwas von seiner überholten Bedeutung zu nehmen. Neben der „TerRes“ aber gibt es seit Jahren den „Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr“. Es ist ein Verband, in dem sich Reservisten nach den Satzungen eines eingetragenen Vereins zusammenschließen. Dieser Verband ist in Kameradschaften unterteilt und eine dieser Kameradschaften umfaßt auch die Kornwestheimer und Ludwigsburger Reservisten, die dem Verband beigetreten sind. Etwa 120 an der Zahl.

Man trifft sich alle Monate einmal, diskutiert über Wehrfragen, orientiert sich über neue Waffen und Geräte in der Bundeswehr, veranstaltet Besichtigungen auf Truppenübungsplätzen, in Fliegerhorsten, schaut sich Filme an, nimmt an Schießübungen teil und trifft sich gelegentlich auch zu Wehrübungen.

Zu den Vorbereitungen auf diese Wehrübungen gehört es unter anderem auch, die Presse zu informieren und um Berichterstattung zu bitten. Meist überläßt die Presse dies den Einsatzleitern. Denn die Übungen sind nachts, führen über Stock und Stein und schließlich könnte es ja auch regnen.

Warum aber einmal nicht auch . . . so sagte sich der den beneidenswerten „weißen“ Jahrgängen angehörende Chronist, ließ sich Stiefel, Kampfanzug und Stahlhelm verpassen, faßte Koppelzeug und Eßgeschirr und wenn er auch mit dem Hinweis auf seine Fototasche dankend auf ein Schnellfeuergewehr verzichtete, so war er solcherart ausgerüstet mitnichten mehr von den Kornwestheimer und Ludwigsburger Reservisten zu unterscheiden, die eines schönen Freitagabends auszogen, um in den Löwensteiner Bergen und im

oberen Bottwartal zu ergründen, was vom Wehrdienst noch übriggeblieben ist. . . .

In der vergangenen Nacht hat ein feindlicher Sabotagegruppe versucht, das Dampfkraftwerk Marbach zu zerstören. Der Angriff wurde von Einheiten der TerRes abgewehrt. Der Sabotagegruppe hat sich daraufhin in den Wald zwischen Nassach-Rohrbach zurückgezogen.

Die Reserveeinheit der Kameradschaft Ludwigsburg-Kornwestheim hat den Auftrag, den Sabotagegruppe in seinem Versteck aufzuspüren und unschädlich zu machen. Ortschaften sind zu umgehen, Flurschäden zu vermeiden. Schießverbot in unmittelbarer Nähe von Häusern. Feuermachen im Wald ist verboten.

Die Nacht ist längst hereingebrochen. Während sich unweit von Sulzbach/Murr der „Sabotagegruppe“, — ebenfalls eine Gruppe der Reservisten — auf den Weg macht, um das Versteck zu erreichen, sitzen die „Angreifer“ in der Nähe von Löwenstein von den Lkws ab. Die Gruppe versammelt sich um ihren Führer, Leutnant Schwenk.

Leutnant Schwenk weiß nicht, wo sich die Saboteure befinden.

Einzigster Anhaltspunkt: Eine Eiche auf dem Höhenzug bei Prevorst. Karte und Kompaß müssen erhalten. (Stark befahrene Straßen sind zu meiden. Die Truppe soll nicht gesehen werden). Ein langer Fußmarsch durch die Wälder beginnt. Deckung, wenn der Lichtkegel eines Autos die Nacht durchschneidet. Kein Wort wird gesprochen. Stunden sind die Männer unterwegs. Bergauf, bergab. Abseits von Straßen. Im fahlen Mondlicht hebt sich auf einer Anhöhe der Umriß eines Baumes ab. Eine Eiche. Dort ein Zettel mit dem nächsten Marschziel: Holzbrücke über die Bottwart. Kleine Waldschneise. „Auf zur Holzbrücke!“ Und weiter geht der Marsch. Die Zeit drängt. Das Tempo wird forciert. Die Männer schwitzen. Manche haben schon Blasen an den Füßen. Weiter. Kein Halt. Und von der Holzbrücke geht es durch Weinberge hoch. Einen Steinbruch hinunter. Durch Hecken, durch Schonungen. Nur der Mond, nur die Karte, der Kompaß, weisen den Weg. Dann, an einer Blockhüt-



te ein weiterer Zettel: Biwak. Zelte aufschlagen. Spähtrupps ausschicken, Sabotage-trupp erkunden.

Der „Sabotage-trupp“ hat unterdessen in einem nicht minder langen und hindernisreichen Marsch das Versteck erreicht. Erschöpft schlagen die Männer die Lager auf und legen sich auf blankem Waldboden schlafen.

So bricht die Morgendämmerung an. Die „Angreifer“ haben ihre Spähtrupps ausgeschickt, die „Saboteure“ ihre Wachen aufgestellt. Aber die Wachen sind müde. Und sie lassen sich überlisten, als die „Angreifer“ das in einer Sandgrube aufgeschlagene Versteck angreifen. Die Wachen werden weggelockt, die Angreifer „packen“ das Versteck über den schroffen Abbruch der Grube. Die Überraschung ist perfekt. Schlaftrunkene „Saboteure“ blicken in Gewehrmündungen.

Und als über den Löwensteiner Bergen die Sonne aufgeht, hallt der Wald vom Geknalle der Schnellfeuergewehre G3 wider. Die Angreifer rollen das Lager auf. Sie haben ihre Aufgabe erfüllt.

Es waren nur Platzpatronen. Und weil diese — wohl aus Gründen der Ersparnis — aus Kunststoff hergestellt sind, gab es mitunter Ladehemmung. Aber der Zweck ist erfüllt. Das bestätigt auch Oberfeldwebel Memmer, der offizielle Beobachter der Bundeswehr. Leutnant Frick, der Führer dieser Reserve-Wehrübung und sein Freund, Feldwebel Roland Becker aus Kornwestheim, dürfen mit der Leistung ihrer Männer zufrieden sein. Diese Männer aber liegen irgendwo in einer Sandgrube und verzehren vom Esbit-Kocher weg ihre Marschverpflegung. Ein Lied — schaurig vielstimmig hallt's — steigt auf. Ein Befehl. Die Männer reinigen ihre Gewehre. Gewissenhaft, mit erstaunlichem Ernst. Komisch. Vielleicht sogar für manche lächerlich. Die Männer sind stolz. Stolz auf ihre Blasen an den Füßen. Stolz auf die zerschundenen



Knochen. Und als sie von den Lastwagen zur Mittagsstunde wieder abgeholt werden, sammeln sie sich. Und ein Presse-mann erhält eine Parade. Ein Bild entsteht. Ein Bild von Reservisten. Reservisten, die ein Wochenende geopfert haben, um eine Wehrübung zu erfüllen.

Eigenartig. Wozu das Ganze? Wollen die Leute „Soldaten spielen“? Wollen die Burschen etwas erleben? Der Reiz des Außergewöhnlichen?

Versäumte Überstunden, gutbezahlte, wohlverstanden, Blasen an den Füßen, ein für die „Reserve“ geopfertes Wochenende, ein doch etwas hoher Preis für ein bißchen „Soldäterles spielen“. Das Geknalle der Platzpatronen tut es nicht. Auch nicht ein Freßpaket mit Teigwaren und Klopapier.

Sie haben bei der Marine gedient. Und beim Heer. Und bei den Fallschirmjägern. Und sie sind durch die Nacht marschiert. Wie die andern. Ein Leutnant neben dem Werkzeugmacher. Beide in Knobelbechern. Und sie haben sich verstanden.

Und deshalb dünkt es manchen lächerlich. Es ist nicht lächerlich. Es ist eine Hoffnung. Eine Hoffnung zu genau einem Prozent. So stark ist das Häuflein der Reservisten im Heer der „2. Armee“, die durch die Nacht marschieren und Blutblasen in Kauf nehmen. Eine Hoffnung 100:1. Andere mögen sich den Kopf darüber zerbrechen, ob dieses Verhältnis zu der Frage erlaubt: Ist das lächerlich?

(Aus Kornwestheimer Zeitung)



Reservistentreffen

Die Bezirksgruppe Südbaden beabsichtigt ein Reservistentreffen für den Bereich des VBK 53 durchzuführen. Sobald die Vorbereitungen konkrete Formen angenommen haben erfolgt weitere Mitteilung. Vorsorglich werden die Kreisgruppen bereits jetzt auf dieses Treffen hingewiesen und gebeten von der Einkleidung in Dienstuniform Gebrauch zu machen. Die Mitglieder des Verbandes stellen den Antrag beim zuständigen HptFwRes und erhalten dann weitere Nachricht.

Quer durch die Landesgruppe . . .

Zusammensein mit dem VdK

Laut Absprache vom 14.11.1964, zwischen den geschäftsführenden Landesvorständen des VdK und des VdRes, können unsere Verbandsmitglieder sich bei den Rechtsabteilungen des VdK in Versorgungsangelegenheiten **kostenlos** beraten lassen. Der Mitgliedsausweis ist vorzulegen. (Vgl. Reserve Wehrbereichsbeilage V, Februar 1965).

Bezirk Nordbaden:

6900 Heidelberg, Rohrbacher Str. 53
Postfach 1906
7500 Karlsruhe, Gartenstraße 44
6800 Mannheim, N 4, 1., Postfach 2504

Bezirk Südbaden:

7570 Baden-Baden, Luisenstr. 10
7760 Radolfzell, Scheffelstr. 2a
7800 Freiburg/Brsg., Zähringer Str. 44

Bezirk Nordwürttemberg:

7000 Stuttgart-W., Johannesstr. 22
Postfach 896
7100 Heilbronn/N., Wollhausstr. 30
7140 Ludwigsburg, Justinus-Kerner-Str. 10
7900 Ulm/Donau, Heimstr. 43

Bezirk Südwürttemberg-Hohenzollern:
7400 Tübingen, Eugenstr. 66, Postfach 423
7950 Biberach/Riss, Schwarzbachstr. 15,

Postfach 92

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN (BW/1)

Kreisgruppe Mannheim-Land (BW/1/2)

Auf der Leinwand nach Südamerika

Weinheim — Bei der ersten gemeinsamen Monatsversammlung in diesem Jahr, trafen sich die Ortskameradschaften aus Weinheim und Sulzbach in der Weinheimer „Stadtschenke“. Aus der Filmreihe „Atlantische Welt“ wurden drei Filme vorgeführt. Ferner wurde der Farbfilm „Kurs Süd“ gezeigt, der auf einer der Ausbildungsreisen der ehemaligen Schulfregatten „Graf Spee“ und „Hipper“ gedreht worden war. Im Anschluß daran wurden Verbandsangelegenheiten besprochen. Die angeregte Unterhaltung fand erst zu später Stunde ein Ende. —N—

Kreisgruppe Mosbach (BW/1/5)

Vorstandswahl bei der Ortskameradschaft Mosbach

Die Neuwahl die unter Leitung des stellv. Bezirksvorsitzenden Kam. Lehmann, Hptm d. R. ., stattfand, hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender der Ortskameradschaft: R. Heidemann, Hptm d.R., Mosbach stellv. Vorsitzender: Fischer, Uffz d.R. Schriftführer: Wilfr. Kaiser, OGefr d.R. Kassenwart: Erich Stumpf, Gefr d.R.

Kam. Lehmann dankte den erschienenen Reservisten für die bisher geleistete Arbeit und kündigte für das kommende Jahr einige größere Veranstaltungen und Truppenbesuche an. Anschließend hielt Hptm d.R. Heidemann ein Kurzreferat mit dem Thema: „Atomwaffen heute“, das mit Beifall aufgenommen wurde.

Ortskameradschaft Limbach

Zu einem Ausspracheabend trafen sich die Reservisten aus Limbach und Wagenschwend. Kam. Bangert leitete den Abend und konnte neben den Reservisten besonders herzlich Hptfw Weidinger von der Außenstelle Mosbach des VBK 51 begrüßen. Nachdem alle gestellten Fragen ausreichend beantwortet waren, wurden verschiedene Filme vorgeführt. Der Abend klang in einem gemütlichen Beisammensein aus.

Auch bei Sauwetter Pflichterfüllung!

Es herrschte bestimmt kein schönes Wetter, trotzdem fanden sich eine beachtliche Anzahl Bundeswehrreservisten — mehr als je zuvor — auf dem Schießstand Wohlfahrtsmühle ein. Es ist dies um so erfreulicher, weil es sich ja um einen völlig freiwilligen Ausbildungseinsatz handelt. Trotz der Erschwerung durch die ungünstige Witterung gab es beim Gewehr und Pistolenschießen gute Durchschnittsleistungen. Von 55 möglichen Ringen erreichten beim Gewehrschießen 15 Prozent der Teilnehmer 45 und mehr Ringe. Beste Schützen mit je 48 Ringen: Hptm d.R. Heidemann, Mosbach und Lt d.R. Krebs. Mit 45 Ringen folgten HptGefr d.R. Frank und Gefr d.R. Metzger. Erfreulich war ebenfalls, daß die Fahrtkosten ohne den üblichen Papierkrieg gleich an Ort und Stelle ausgezahlt wurden. Dank besonders der 2./PzGrenBtl 362, Walldüren und ihrem Chef, Hptm Schubert, die Gerät und Munition sowie das erforderliche Personal stellten. Zwischen der aktiven Truppe und den Reservisten war schnell ein herzliches Einvernehmen hergestellt und nach dem Mittagessen wurden noch einige gemütliche Stunden im Uffz-Heim verbracht.

Kreisgruppe Tauberbischofsheim

Ortskameradschaft Wertheim

Die Wertheimer Reservisten trafen sich im „Bronnbacher Hof“ sonntags am Vormittag. Zahlreich waren die Mitglieder gekommen, u. a. Major d.R. Bischof und Hptm d.R. Stadtrat Lutz. Der Vorsitzende, Uffz d.R. Fertig, konnte außerdem Herrn RR Kaiser und HptFw Weidinger begrüßen.

In der Aussprache wurde das Programm für die nächsten Monate festgelegt, die Teilnahme an den Hörsälen 1 und 2 angeregt, die betont der Weiterbildung dienen und die Einkleidung in Uniform besprochen.

Dann ergriff RR Kaiser, Leiter des KWEA Mosbach das Wort und beantwortete Fragen der Reservisten. Hier hatte der Reservist Gelegenheit viele Fragen zu stellen und er erhielt von zuständiger Stelle in vorbildlich fachmännischer Art die Antwort, bis die Frage auch wirklich zufriedenstellend geklärt war. Von den Anwesenden wurde der Besuch sehr begrüßt und es dürfte wohl nicht oft vorkommen, daß ein Leiter eines KWEA und ein HptFwRes sonntags Zusammenkünfte der Reservisten besuchen.

Kreisgruppe Bruchsal (BW/1/8)

Ortskameradschaft Kirrlach-Kronau

Winterfeier mit der Einwohnerschaft

Die Ortskameradschaft Kirrlach-Kronau lud erstmalig die Bevölkerung von Kirrlach und Kronau sowie der näheren Umgebung zu seiner Winterfeier im Gasthaus zum Badischen Hof in Kronau ein. Bereits eine Stunde vor Eröffnung des Abends war der Saal bis zum letzten Platz belegt. Den Abend eröffnete der 1. Vorsitzende der Ortskameradschaft Rochus Just und begrüßte die Gäste. Sein besonderer Willkommensgruß galt Herrn Landrat Dr. Friedrich Müller als Vertreter des Landkreises, Herrn Ratschreiber Alois Mächtel als Vertreter der Gemeinde Kronau, Hauptbootsmann Waldenmayr vom Verteidigungsbezirks-Kommando 52, Außenstelle Heidelberg, Hauptfeldwebel Rudolf, Außenstelle Mannheim, Hauptfeldwebel Oechsler, Außenstelle Karlsruhe, sowie den Kreisbeauftragten des Reservistenverbandes Herrn Kurt Vogelbacher aus Kirrlach.

Dann ergriff Landrat Dr. Müller das Wort zu seiner Begrüßungsansprache und dankte zunächst für die ergangene Einladung, der er gerne gefolgt sei. Landrat Dr. Müller ging davon aus, daß es sehr zu begrüßen sei, wenn es sich die Institution des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr zur Aufgabe gemacht habe, als Bindeglied zwischen der Bundeswehr einerseits wie der Reservisten andererseits zu der Zivilbevölkerung tätig zu werden. Dies sei eine wertvolle Aufgabe; denn immer wieder müsse man vernehmen, daß dieses Verhältnis in der Praxis d. h. zur Zivilbevölkerung nicht so sei, wie es sich besonders der Bürger in Uniform wünsche. Deshalb sollten wir alle und gemeinsam alles tun und jeder zu seinem Teil dazu beitragen, dieses Anliegen zu unserem eigenen zu machen. Er, so meinte Landrat Dr. Müller, lege nicht nur großen Wert auf eine gute und verständnisvolle Zusammenarbeit, sondern darüber hinaus sei er besonders daran interessiert, den Kontakt

untereinander zu pflegen. In diesem Sinne zu wirken und den Geist guter Zusammenarbeit zu pflegen und zu fördern müsse mehr Allgemeingut werden. Dazu biete sich auch auf anderen Gebieten gute Möglichkeiten. Landrat Dr. Müller wünschte zum neuen Jahr einen guten Start und der Veranstaltung neben einem guten Verlauf vor allem einen nachhaltigen Erfolg.

Der Kreisbeauftragte Vogelbacher bedankte sich für das von Herrn Landrat Dr. Müller gezeigte Verständnis für die Anliegen der Reservisten und der Zusicherung den Reservisten immer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Daran anschließend rollte vor den gespannten Zuschauern ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm ab, das alle Erwartungen übertraf. Es kamen unter anderem zur Auf-führung ein Theaterstück, titulierte mit „Ein Tag in der Kaserne“ mit Originalbühnenaufbau. Dieses Stück fand besonderen Beifall bei den Zuschauern. Als Conferencier fungierte das Kameradschaftsmitglied Manfred Schuhmacher, der durch seine humorvollen Ansagen immer wieder das Publikum zu Beifallstürmen veranlasste.

Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammensein war den Gästen Gelegenheit gegeben, sich mit den ehemaligen Soldaten über das vieldiskutierte Thema „Staatsbürger in Uniform“ zu unterhalten, wovon reger Gebrauch gemacht wurde. Der wirklich gelungene Abend konnte als voller Erfolg für die junge Ortskameradschaft verzeichnet werden.

Für Ausstattung der Bühne mit Original-Bundeswehr-Mobiliar sorgte in uneigen-nütziger Weise der Kommandant des Bundeswehr-Depots Kirrlach, Major Petersen, sowie Hauptmann Essig und Oberfeldwebel Seitz von der Depot- Nachschub-Kompanie 822, Bruchsal. Hierbei zeigte sich die gute Zusammenarbeit zwischen aktiver Truppe und den Reservisten.

Kreisgruppe Karlsruhe-Land (BW/II/11)

Ortskameradschaft Neureut gegründet

Karlsruhe — Kurz vor Jahreswechsel wurde innerhalb der Kreisgruppe Karlsruhe-Land BW/II/11 die Ortskameradschaft Neureut gegründet. Die Gründung erfolgte durch Lt d.R. Berg, dem Beauftragten der Kreisgruppe Karlsruhe-Land sowie unter Mitwirkung des Stabsoffiziers für Reservisten beim VBK 52, Major Rummel.

Mit der Führung der neuen Ortskameradschaft wurde OGeFr d.R. Hans Ulrich Walts-gott beauftragt. Zum Stellvertreter wurden Uffz d.R. Horst Eichhorn und zum Schriftfüh-erer Gefr d.R. Dieter Czysensky bestellt. -u-

Kreisgruppe Villingen (BW/II/22)

Ortskameradschaft Villingen

Kam. Rosenberger führte in einer Zusam-menkunft eine große Anzahl von Dias aus

seiner Sammlung vor, die er auf vier Ausbil-dungsreisen mit der Schulfregatte Brommy aufgenommen hat. In ruhiger Seemannsart und mit trockenem Humor kommentierte er seine Aufnahmen, die er aus der stattlichen Zahl von 400 für die Kameradschaft aus gesucht hatte. Zu interessierten Fragen der Landratten über Spanien, Italien und Griechenland ging er elegant aus dem Weg, denn ein Seemann verrät nicht die Zunft-geheimnisse der Herren der sieben Meere. Aufnahmen aus England und Frankreich rundeten das Bild einer Ausbildungsreise ab und mancher Reservist sah erstmals durch einen Kameraden Freud' und Leid der christlichen Seefahrt. Begeistert dankten die Zuhörer dem Vortragenden und der Wunsch nach ähnlichen Erlebnisberichten wurde laut.

Anschließend berichtete der Stadtbeauftragte des Malteser Hilfsdienstes über die Organi-sation und die Aufgaben der dem Malteser Ritterorden unterstellten kirchlichen Hilfsorganisation. Der Vortrag gab einen Einblick in die Organisationen der zivilen Hilfeleistung die meist nur in der Form der Verbände des Roten Kreuzes bekannt sind, die mit glei-cher Aufgabenstellung arbeitenden weiteren Organisationen sind meist unbekannt, doch nicht unbedeutend.

Eine weitere Zusammenkunft in Form eines gemütlichen Beisammenseins fand in der Kaserne der 19. Gruppe de Chasseur statt. In Zusammenarbeit mit dem StOffzRes beim VBK 53, Maj Burkhardt, wurde der lange vorgetragene Wunsch jetzt sehr schnell erfüllt, was vorher nicht möglich gewesen ist. Die französische Stationierungstruppe stellte einen sehr netten Raum zur Verfügung und ebenso eine Leinwand. Das im Bereich des KWEA Donaueschingen bekannte, und bei den Gastwirten ungen gesehen „Bettlaken nebst dazugehörenden Besenstielen“, wurde nicht benötigt. Es besteht berechnete Hoff-nung, daß 1968 auf dem Versorgungsweg eine Leinwand geliefert wird. Sehr schnell vergingen die Stunden in gemütlicher Runde und die Gastfreundlichkeit und Hilfsberei-tschaft der französischen Truppe wurde ge-rühmt. Vom Btl war ein deutsch sprechender Uffz und ein Soldat abgestellt worden, damit die verschiedenen Wünsche (Bier etc.) ohne Schwierigkeiten erfüllt werden konnten.

Die Ortskameradschaft trifft sich jeden 3. Freitag im Monat im frz. Kasernement Kirnacher Str. Eingang gegenüber Datten-bergstraße um 20 Uhr.

Kreisgruppe Donaueschingen (BW/III/26)

Ortskameradschaft Blumberg gegründet

In Anwesenheit des Bezirksbeauftragten Silbersdorf wurde die Ortskameradschaft Blumberg gegründet, nachdem von den dort bereits dem Verband angehörenden Kameraden der Wunsch nach einer eigenen Ortskameradschaft ausgesprochen wurde. HptBtSm Hofmann zeigte verschiedene Filme der Bw, eine Filmleinwand fehlte, trotzdem kamen die Filme gut an.

Sechs Kameraden erklärten ihren Beitritt zum Verband.

Kreisgruppe Konstanz (BW/II/28)

Schießen in Immendingen

Zusammen mit den Kreisgruppen Villingen und Donaueschingen wurde auf der Anlage Immendingen mit Gewehr, MG, Pistole und MPi geschossen. Trotz sehr kalten Win-terwetters hatte sich eine große Reservistenkameradschaft eingefunden, um wieder einmal die alten Kenntnisse aufzufrischen. Maj Burkhardt vom VBK 53 war ebenfalls gekommen, um die Reservisten kennen-zulernen. Seine nette, ungekünstelte Art stellte schnell ein gutes Verhältnis zu den Reservisten her. Diesen StOffzRes haben wir uns gewünscht. Die Ergebnisse waren durchschnittlich zufriedenstellend bis gut, viele Reservisten waren lange aus der Übung, doch die Freude wieder einmal zu schießen und dabei neue Waffen kennenzulernen, brachte es mit sich, daß bei Wiederholun-gen die Leistungen bedeutend verbessert wurden. Der Bezirksbeauftragte Silbersdorf war auch zum Schießen gekommen und unterhielt sich mit den Kameraden. 14 Kameraden erklärten anschließend ihren Verbandseintritt.

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG (BW/III)

Kreisgruppe Ludwigsburg (BW/III/42)

Ortskameradschaft Ludwigsburg

Zahlreich waren die Mitglieder der Einladung zur Neuwahl des Vorstandes gefolgt. Nach einem Rechenschaftsbericht des bisherigen Vorsitzenden Kam. Frick über die Arbeit in den verflorenen zwei Jahren und die Erfolge der Kameradschaft bei Gefechtsübungen und Schießwettbewerben folgte der Bericht des Kassenwarts und des Schriftführers.

Die Neuwahl brachte folgendes Ergebnis:

1. Vors. Kam. Frick, Lt d.R., 2. Vors. Kam. Becker Fw d.R., Kassenwart Kam. Bester, Gefr d.R. (RUA), Schriftführer Kam. Lauster, Uffz d.R.

Es blieb also alles beim Alten. Der neue alte Vorstand versprach auch in Zukunft sein Bestes zu tun und die Mitgliederzahl nach Möglichkeit zu erhöhen.

Kreisgruppe Backnang (BW III 43)

Backnang im Verband

Der Bezirksvorsitzende Kam. Frick besuchte zusammen mit dem HptFwRes beim KWEA Ludwigsburg die RAG Backnang die bisher als einzige Kameradschaft in diesem Bereich nicht dem Verband angeschlossen war. Nach einem Referat des Bezirksvorsit-zenden, dem eine ausgedehnte Diskussion folgte, erklärten sich erfreulicherweise sehr viele Kameraden bereit dem Verband der Reservisten beizutreten. Die gesamte Vorstandschaft der bisherigen RAG, an ihrer Spitze Karl Borsdorf, der auch weiterhin bis zur satzungsgemäßen Wahl die Orts-kameradschaft leitet, trat zum Verband der Reservisten.